

Geschichte 353 - Saskia - Tunesien

Wie kann ein Mensch nur so lügen?

Mohamed war meine große Liebe. Das war er wirklich, denn nie zuvor hatte ich solche Glücksgefühle, wenn ein Mann mich berührte und mir Zärtlichkeiten ins Ohr flüsterte.

Den ersten Kuss gab er mir am Strand vor meinem Hotel auf Djerba, das ich für 2 Wochen gebucht hatte. Er war einer der Animatoren des Hotelkomplexes und bei allen Leuten sehr beliebt. Schon einen Tag nach meiner Ankunft kam ich mit ihm ins Gespräch und musste feststellen, dass er privat ganz anders war, als in seinem Job. Während er bei seiner Arbeit eher den Clown spielte und immerzu lächelte, war er als wir alleine auf einer Bank im Garten saßen, doch eher sehr zurückhaltend. Er erzählte mir, dass er aus einer Großfamilie stammte, vier jüngere Brüder und zwei Schwestern hatte und dass seine Eltern sehr arm seien. Trotzdem hatten es ihm seine Eltern ermöglicht zu studieren und Sprachen zu lernen. In der Tat sprach er ausgezeichnet Englisch, Deutsch und Italienisch. Eigentlich wollte er Lehrer werden, aber es gab keine Arbeit für ihn. So ist er halt im Hotel gelandet, weil das die einzige Möglichkeit war, etwas Geld zu verdienen, um seine Familie zu unterstützen.

Mohamed war 25 Jahre alt und sehr gutaussehend. Ein Bild von einem Mann, groß, muskulös und sein Gesicht könnte einem Modelkatalog entsprungen sein.

Dass er sich gerade für mich interessierte, wunderte mich etwas, denn ich, 28 Jahre alt war nicht gerade eine Schönheit. Etwas rundlich und kurze braune Haare, ein Durchschnittstyp eigentlich. Aber er sagte mir auf den Kopf zu, dass er mich sehr schön findet, das ging runter wie Öl.

Erst nach der dritten Unterhaltung, also am 4. Tag meines Urlaubs fragte er mich, ob wir uns am Abend am Strand treffen um im Mondlicht spazieren zu gehen. Naja, ich sagte zu. Ich bekam in dieser Nacht meinen ersten Kuss von ihm und verliebte mich schlagartig. Fortan trafen wir uns jede Nacht. Einen Tag vor meiner Abreise ist es dann passiert. Wir liebten uns am Strand und er schwor mir ewige Treue.

Verliebt und glücklich flog ich nachhause und kaum war ich angekommen, kam schon die erste WhatsApp. „Ich liebe dich so sehr und vermisse dich. Komm doch bald wieder!“

Das war nicht so einfach. Ich war zwar seit drei Monaten Single, weil mein langjähriger Freund der Meinung war, dass wir uns nichts mehr zu sagen hatten, aber bis zu meiner Abreise, war er doch immer noch in meinem Herzen. Die Trennung damals war mir sehr nahe gegangen und ich erhoffte, auf Djerba etwas Abstand zu finden. Nun das hatte ja auch geklappt. Mohamed war plötzlich da und alles war leichter.

Jeden Abend saß ich nun am PC und konnte kaum abwarten, bis ich Mohameds Gesicht im Skyp sah. Mein Exfreund, meine Arbeit, meine Familie, alles war in diesen Stunden vergessen und ich war davon überzeugt, dass er meine ganz große Liebe ist. Er sagte mir jeden Abend, dass es für ihn nur noch mich gibt.

Im Weihnachtsurlaub konnte ich dann 10 Tage nach Djerba fliegen. Er holte mich am Flughafen ab und brachte mich in eine Wohnung, die er für uns beide gemietet hatte. Die Kosten haben wir uns geteilt. Ich erlebte die schönsten 10 Tage meines ganzen Lebens. Beim Abschied haben wir uns geschworen, für immer zusammenzubleiben, egal was auch kommen möge. Mohamed kniete vor mir nieder und machte mir unter Tränen einen sehr romantischen Heiratsantrag, den ich ebenfalls tränenreich annahm. Ich versprach ihm, den ganzen Papierkram zu erledigen und so bald wie nur möglich wiederzukommen. Er wollte, dass seine ganze Familie dabei ist, wenn er mir vor Allah das Jawort gibt.

Wir vereinbarten, dass ich sein Land kennenlernen sollte und deshalb nach der Hochzeit erst einmal ein Jahr bei ihm in Tunesien leben sollte. Danach wollten wir entscheiden, ob wir dort bleiben oder gemeinsam in Deutschland leben. Seine Eltern waren einverstanden und sie gaben uns zwei Zimmer in ihrem Haus, so erzählte er. Mohamed schickte mir viele Fotos vom Haus und seiner Familie und im Geiste richtete ich unser neues Zuhause schon ein. In einem kleinen Video begrüßten mich seine Brüder und die Schwestern herzlich als neues Familienmitglied.

Ich kündigte meine Arbeit und meine Wohnung zum April. Mein Chef versprach mir aber, mich wieder einzustellen, falls etwas schief gehen sollte. Daran wollte ich gar nicht denken. Was sollte auch schief gehen? „Mohamed liebt mich“.

Im Februar danach wurde Mohameds Vater sehr krank und er bat mich unter Tränen im Skype um 2.000 Euro Kredit für eine notwendige Herzoperation. Er konnte das Geld einfach nicht zusammenbekommen und versprach, es mir so schnell wie nur möglich wiederzugeben. Dann verstarb der Vater aber während der OP und Mohamed konnte sich vor Trauer und Sorgen zwei Wochen lang nicht melden. Ich verstand es, denn es war noch nicht so lange her, als mein Vater starb. Ich konnte es so sehr nachvollziehen. Sein Vater war Lehrer und nun plötzlich hatte die Familie kein Geld mehr, weil der Verdienst des Vaters weg fiel. Nochmal bat er mich um Kredit. Meine Mutter und meine Schwester gaben etwas dazu und so konnten wir ihm nochmal 2.000 Euro schicken. Damit konnten sie die nächste Zeit über die Runden kommen. Seinen Job als Animator konnte er erst wieder zur Saison ab Mai ausüben. Über die Wintermonate entlässt das Hotel die Hälfte des Personals, erzählte er. Warum sollte ich meiner künftigen Familie nicht helfen? Mohamed war überglücklich und überschüttete mich mit Dank und lieben Worten und er verkündete mir die freudige Nachricht, dass ich mit ihm zusammen ab Mai im Hotel arbeiten und auch wohnen könnte und wir an den freien Tagen zusammen nachhause zu seiner Familie fahren könnten.

Dann eine Woche später war sein altes Auto kaputt.

„Wie soll ich zur Arbeit kommen? Und was mache ich, wenn Ihr kommt?“ Wir brauchen doch ein Auto für die Hochzeit und ich möchte doch Deiner Mutter und Schwester mein Land zeigen. Sie sollen es doch gut haben. Und wenn du dann hier wohnst, brauchen wir doch auch ein Auto.“

Das auch noch. Aber ich sah ein, dass es ohne Auto nicht geht, wenn ich dort wohne. Also nahm ich einen Kredit auf und schickte ihm 5.000 Euro für einen Gebrauchtwagen. Postwendend kaufte er einen Peugeot und präsentierte ihn mir als „unser“ Auto per WhatsApp.

Im April hatten wir alles zusammen und ich flog mit meiner Mutter, meiner Schwester und einem wunderschönen Brautkleid im Gepäck nach Djerba um meinen geliebten Mohamed zu heiraten. Wir stiegen im gleichen Hotel ab, in dem unsere Liebe begann. Am nächsten Morgen wollte er uns abholen, um uns zu seiner Familie nach Ben Gardane zu bringen, die damit beschäftigt war, die Hochzeit vorzubereiten.

Doch Mohamed kam nicht. Wir warteten bis Mittag, dann schrieb ich ihm eine WhatsApp. Mohamed schrieb, dass sein jüngster Bruder einen Unfall mit dem Mofa hatte und er mit ihm im Krankenhaus sei. Er käme am Abend. Aber auch am Abend kam er nicht. Ich saß mit Mutter und Schwester in der Hotelbar und wartete auf eine Nachricht von Mohamed. Ich konnte einfach nicht verstehen, was nun los war. So etwas kannte ich von ihm nicht.

Der Barkeeper, den ich noch vom letzten Jahr kannte, sah mich schon die ganze Zeit so seltsam an und als ich die Getränke bei ihm holte, sagte er: „Du bist doch die Verlobte von Mohamed, dem Animator.“

Auch am nächsten Tag kam Mohamed nicht. Die einzige WhatsApp die er gestern Abend noch geschrieben hatte, lautete. „Es tut mir leid.“

Nun erwachten meine Zweifel und ich suchte nach dem Barkeeper, der nun draußen an der Poolbar arbeitete. Dann erfuhr ich, dass mein Mohamed gar nicht in Ben Gardane wohnte, sondern ein Nachbar von ihm in El Kantara sei, der seine Cousine heiraten sollte, aber sie sitzen ließ. Dass er im Januar eine reiche Engländerin geheiratet habe und mit ihr nach England geflogen sei. Dass ein Bruder keinen Unfall hatte und Mohameds Vater noch lebte. Der war wegen der geplatzten Hochzeit mit der Cousine sauer auf ihn. Also war alles, was er mir erzählte, eine einzige große Lüge.

Er schickte mich zum Hotelfotografen, der die Beweise hatte. Und dann musste ich mir diese Bilder im Fotoladen im Foyer des Hotels ansehen. Mein schöner Mohamed Arm in Arm und Küsschen mit einer Frau die mindestens doppelt so alt ist wie er. Sie sieht ihn verliebt an, er küsst sie auf den Mund und hält sie eng umschlungen. Auf einem anderen Bild strahlen die beiden um die Wette. Der Fotograf sagte, dass das das Verlobungsbild war. Sie mit viel Schmuck behangen, er in einem schicken royal blauen Anzug.

Der Fotograf grinste und kramte er aus einer Schublade weitere Bilder von Mohamed und diversen Damen. Auf allen Bildern die verliebten Gesichter der Frauen und das strahlende Lächeln meines Mohameds.

Ich hatte genug gesehen. Ich kaufte ihm das Verlobungs- und das Küsschen Bild als Beweis ab, Noch am gleichen Tag schickte ich ihm eine WhatsApp mit diesen Bildern.

Alles was darauf kam war wieder ein „Es tut mir leid“ und ein lieber Gruß aus England.

Für mich war's das. Meine Mutti und Schwester litten mit mir. Dennoch versuchten wir das Beste daraus zu machen und verbrachten noch einigermaßen schöne Tage im Hotel. Die Hotelangestellten sahen mich mitleidig an. Sicher hatte sich meine Lage herumgesprochen. Der Rezeptionist half mir, ein Rückflugticket in der gleichen Maschine zu bekommen, so konnte ich mit meinen Lieben zurückfliegen.

Was sollte nun passieren? Ich hatte in Deutschland weder eine Wohnung noch einen Job. Einen Teil meiner Möbel konnte ich im Keller meiner Mutter einlagern. Die waren ja wenigstens noch da. Vorübergehend zog ich bei Mutti in das kleine Gästezimmer. Und ich hatte Glück. Mein Chef stellte mich wieder ein. Alles gut.

Nach einigen Wochen nahm ich das wunderschöne Brautkleid aus der Stoffhülle und hing es an meinen Kleiderschrank. Lange sah ich es an und jetzt kamen mir die Tränen. Zum ersten Mal nach diesem Betrug konnte ich weinen. Was hast Du mir nur angetan, Mohamed? Dann kam mir eine Idee. Eine kleine Strafe sollte er bekommen. Ich fragte meine Schwester, ob sie mir ihren Freund für eine halbe Stunde leiht.

Am gleichen Abend kam er im schicken Anzug. Ich hatte das Brautkleid angezogen und meine Schwester fotografierte uns im Garten vor dem blühenden Oleander.

Dieses Bild schickte ich Mohamed per WhatsApp mit der Unterschrift.

„Ich habe einen ehrlichen Mann geheiratet, der mir alle Wünsche erfüllt.“

Postwendend kam die Antwort: „Ich liebe dich und du betrügst mich, du Schlampe.“

Dazu fiel mir nichts mehr ein und ich brach den Kontakt ab. Doch eine Woche später kam sein Notruf, dass er nicht mehr ohne mich leben könne und sich nun umbringt. Ich sei schuld, dass sein Leben nun zu Ende sei und es sei meine Strafe, dass ich mein restliches Leben damit klarkommen müsse, dass er meinetwegen tot sei. Ich habe ihm sein Herz gebrochen.

Ich wusste nicht, wie ich darauf reagieren sollte. Meinte er das wirklich ernst? Ich zeigte die Nachricht meiner Mutter. Sie war sich sicher, dass er mich nur wieder einlullen wollte und riet mir, nicht zu reagieren.

Doch irgendwie konnte ich nicht anders und schrieb: „Was kann ich tun, dass du am Leben bleibst?“

Das was dann kam, setzte dem überlaufenden Fass endgültig den Deckel auf.

„Du weißt, dass ich die Engländerin nur geheiratet habe, um meine Familie zu unterstützen, Ich liebe sie nicht, sondern nur dich.“ Schick mir 5.000 Euro auf das tunesische Konto, wie früher, damit kann ich mich von ihr trennen kann und nach Tunesien zurück kann. Dann wir alles gut zwischen uns.“

Der musste mich wirklich für blöd halten. Ich schickte ihm das Lach-Smiley und brach den Kontakt nun komplett ab, indem ich ihn überall sperrte.